

young professional edition

EvrusTrio

TCHAIKOVSKY | SHOSTAKOVICH



FCI

FontenayClassics

Evrus Trio

Das Evrus Trio, benannt nach dem griechischen Gott des Ostwindes, wurde im Jahr 2000 von drei jungen Musikern gegründet, die sich während des Studiums an der *Hamburger Hochschule für Musik und Theater* kennen gelernt hatten. Dank der künstlerischen Mentoren (Niklas Schmidt, Alban Berg Quartett) und infolge der Teilnahme an renommierten Meisterkursen (Menahem Pressler, Bruno Canino, Borodin- und Guarneri-Streichquartett) entwickelte sich die Erfolgskurve des Klaviertrios steil aufwärts.

Das bezeugen auch Preise beim *1. Internationalen Joseph Haydn Klaviertrio Wettbewerb* in Wien, beim *Förderpreiswettbewerb der Konzertgesellschaft München* und beim *Internationalen Kammermusikwettbewerb* in Osaka (Japan). Außerdem wurde das junge Ensemble mit Kammermusikpreisen von der Oscar und Vera Ritter-Stiftung, der Mendelssohn-Gesellschaft und der Medica pro Musica ausgezeichnet. Inzwischen ist das Evrus Trio mit intensiver Konzerttätigkeit beim Publikum und der Kritik gleichermaßen erfolgreich. Die vorliegende Einspielung ist ihre Debüt-CD.

Named after the Greek God of the East Wind, the Evrus Trio was founded in 2000 by three young musicians who had met while studying at the *Hamburg Hochschule für Musik und Theater*. Thanks to their artistic mentors (Niklas Schmidt, Alban Berg Quartet) and their participation in renowned master classes (Menahem Pressler, Bruno Canino, Borodin and Guarneri String Quartets), the piano trio's success began to soar.

Winning awards at the *1st International Joseph Haydn Piano Trio Competition* in Vienna, at the *Förderpreiswettbewerb of the Munich Konzertgesellschaft* as well as at the *International Chamber Music Competition* in Osaka (Japan) was further confirmation of the trio's growing success. Moreover, the young ensemble received chamber music awards presented by the Oscar und Vera Ritter Foundation, the Mendelssohn society and Medica pro Musica. The Evrus trio's ambitious tour schedule has earned them acclaim from audiences and critics alike. This recording marks their CD debut.

Orchestrale Kammermusik

»Sie fragen mich, warum ich kein Trio komponiere? Verzeihen Sie, liebe Freundin, so gerne würde ich ihren Wunsch erfüllen, doch das übersteigt meine Kräfte. Die Sache ist die, dass ich wegen der Veranlagung meines Gehörs die Verbindung von Klavier mit Geige oder Violoncello solo überhaupt nicht vertrage. Diese Klangfarben scheinen mir einander abzustößen, und ich versichere Ihnen, dass es für mich eine reine Tortur bedeutet, irgendein Trio oder eine Sonate mit Geige oder Violoncello anzuhören«, schrieb Tschaiakowsky am 24. Oktober 1880 an seine Gönnerin und Freundin Nadeschda von Meck. Nur wenig mehr als ein Jahr später, im Dezember 1881, hatte er seine Meinung geändert: »Wissen Sie, meine Teure, was ich zu schreiben begonnen habe? Sie werden sehr erstaunt sein! [...] jetzt habe ich mich plötzlich trotz dieser Abneigung entschlossen, mich in dieser bisher von mir gemiedenen Musikgattung zu versuchen. Den Anfang des Trios habe ich schon niedergeschrieben. Ob ich es auch beenden werde, und ob es mir gelingen wird, das weiß ich nicht, aber ich würde das Begonnene sehr gerne gut zu Ende führen«. Nur einen halben Monat darauf meldete er am 13. Januar 1882 Vollzug: »Mein Trio ist fertig, und nun habe ich eifrig mit der Abschrift begonnen. Jetzt, da die Komposition beendet ist, kann ich mit einiger Überzeugung erklären: Sie ist nicht schlecht«.

»A la mémoire d'un grand artiste« steht als Titel über Tschaiakowskys Klaviertrio: Das Stück ist dem Andenken des Freundes Nikolai Rubinstein gewidmet, der im März 1881 – nur 45 Jahre alt – plötzlich verstorben war; wir haben es hier gewissermaßen mit einem kammermusikalischen Requiem zu tun. Mit seiner Dauer von über 45 Minuten, die sich über zwei monumentale Sätze verteilt, sprengt das Stück eindeutig den Rahmen der Gattung, so befand jedenfalls der

Orchestral Chamber Music

»You ask why I have never written a trio. Forgive me, dear friend; I would do anything to give you pleasure, but this is beyond me ... I simply cannot endure the combination of piano with violin or cello. To my mind the timbre of these instruments will not blend ... it is torture for me to have to listen to a string trio or a sonata of any kind for piano and strings«, Tchaikovsky wrote in a letter to his patroness and friend Nadezhda von Meck on 24 October 1880. A little over a year later, by December 1881, he had changed his mind: »Do you know, my dear, what I have begun to write? You shall be quite astounded! [...] in spite of this antipathy, I am thinking of experimenting with this sort of music, which so far I have not touched. I have already written the beginnings of a trio. Whether I shall finish it and whether it will come out successfully I do not know, but I would like very much to bring what I have begun to a successful conclusion.« Just half a month later, on 13 January 1882, he reported completion: »The Trio is finished ... now I can say with some conviction that my work is not all bad.«

Headed »A la mémoire d'un grand artiste«, Tchaikovsky's piano trio is dedicated to the memory of his friend Nikolai Rubinstein, who had died unexpectedly in March 1881, aged only 45. What we are dealing with is, as it were, a kind of chamber music requiem. Divided into two monumental movements and with a duration of over 45 minutes, the piece clearly exceeds the scope of the genre. This was at least what the influential Viennese critic Eduard Hanslick deemed: »It pertains to the class of suicidal compositions, to those that kill themselves by their unrelenting length«. Fortunately, Hanslick turned out to be mistaken: Tchaikovsky's piano trio has been firmly established both in the repertoires of contemporary ensembles as well as with the public.

mächtige Wiener Kritiker Eduard Hanslick: »*Es gehört zu der Klasse der Selbstmörder unter den Kompositionen, zu jenen, welche durch unbarmherzige Länge sich selbst umbringen*«. Glücklicherweise behielt Hanslick nicht Recht – Tschaikowskys Klaviertrio behauptet bis heute seinen festen Platz im Repertoire der Ensembles wie bei der Gunst des Publikums.

Eine wehmütige Melodie des Cellos eröffnet nach wenigen gebrochenen Akkorden des Klaviers den ersten Satz, der den Klagegesang schon in seinem Namen trägt: *pezzo elegiaco*. In Anlehnung an die Sonatensatzform entwickelt sich der Satz zu einem grandiosen Mosaik melancholischer Emotionen, um mit einer groß angelegten, pathetischen Coda wie mit einer Abschiedsgeste zu schließen. Im Stil eines russischen Volkslieds kommt das Thema des Variationensatzes daher, der sich als der persönliche Abschiedsgruß Tschaikowskys an den Freund verstehen lässt. Die einzelnen Variationen sollen gemeinsam erlebte Episoden der Freunde schildern, so war jedenfalls die Überzeugung im Freundeskreis Tschaikowskys. Eine letzte große Variation schließt den Reigen in monumentaler Weise fast wie ein eigener dritter Satz, mit dessen Coda das Stück in die Trauer-Tonart a-Moll zurückkehrt.

Orchestrale Ausmaße kennzeichnen auch das erste Klaviertrio von Dmitri Schostakowitsch, das er 1923 im Alter von 17 Jahren als Musikstudent am Konservatorium seiner Heimatstadt schrieb. »*Ich kann mich nicht erinnern, wann wir ein so begabtes Kind wie ihren Sohn an diesem Konservatorium hatten*«, waren Alexander Glasunows Worte zu Dmitri Schostakowitschs Mutter gewesen, als dieser 1919 zwölfjährig sein Studium am von Glasunow geleiteten

Opening with a few broken piano chords followed by a melancholic melody, the first movement is appropriately entitled *pezzo elegiaco*. Following the sonata form, the movement develops into a grandiose mosaic of melancholic emotions before passionately closing with an elaborate coda much in the fashion of a farewell gesture. The theme of the variation movement presents itself in the style of a Russian folk song that can be interpreted as Tchaikovsky's personal goodbye to Rubinstein. According to Tchaikovsky's wider circle of friends, the individual variations are meant to recall their shared experiences. Almost a movement in itself, the final great variation constitutes a monumental conclusion, its coda taking the piece back to the A minor key of grief and mourning.

Similarly, Dmitri Shostakovich's first piano trio, composed in 1923 when he was a 17 year-old music student at his native city's conservatory, is characterised by orchestral dimensions. »*I cannot recall ever having had at this conservatory a child as gifted as your son*«, the institution's director Alexander Glazunov told Shostakovich's mother when Dmitri began his studies at the Conservatory of St. Petersburg. (The city was called Petrograd at that particular time before being renamed Leningrad in 1924). The opus number 8 indicates that Shostakovich had by no means spent his early years at the conservatory in idleness; in fact, the young man was already enjoying the reputation of a genius. However, the piece conveys no such sense of selfsatisfaction. Rather, it is entirely characterised by Shostakovich's typical combination of sombre pessimism and desperate optimism designed to keep hopelessness at bay. This bitter antagonism, however, is outshone by an unshakeable belief in mankind. With its clearly

Konservatorium von St. Petersburg begann, das damals gerade Petrograd hieß und 1924 in Leningrad umbenannt wurde. Die Opuszahl 8 zeigt an, dass die Jahre seit dem Eintritt ins Konservatorium nicht untätig verfließen und bereits dem Jüngling den Ruf eines Genies eintrugen. Vom Genuss des Erfolgs lässt das Stück indes nichts ahnen, vielmehr ist es bereits ganz und gar von Schostakowitschs Eigenart geprägt: ein düsterer Pessimismus gepaart mit verzweifelter Optimismus, durch den er die Hoffnungslosigkeit in Schach zu halten versucht. Dieser bittere Antagonismus wird überstrahlt vom Humanismus eines unwandelbaren Glaubens an den Menschen. In seiner von fremdkörperhaften Einschüben durchsetzten, übrigen durchaus traditionellen formalen Anlage verrät das Werk bereits eine beeindruckende Selbstständigkeit des jugendlichen Komponisten, der sich hier unzweifelhaft auf einen bemerkenswert eigenständigen Weg macht.

traditional formal setup punctuated by a series of foreign-seeming insertions, the piece is an impressive indication of the autonomy of the young composer, who was indubitably setting out on his remarkably independent artistic journey.

Detmar Huchting
Translation: Marc Staudacher



Exzellenzstudiengang Kammermusik in Hamburg

Die Kammermusik bringt die abendländische Musikgeschichte auf den Punkt. Sie ist mehr als eine musikalische Gattung – sie ist Laboratorium und Inspirationsquelle, Konzentration und Innerlichkeit, eine Haltung, die alle musikalischen Bereiche durchdringt und als Synonym für aufeinander Hören, für Geben und Nehmen und für fein aufeinander abgestimmtes gemeinsames Tun über die Musik hinausweist.

Unter der Leitung von Prof. Niklas Schmidt (Trio Fontenay) bietet der »Master-Studiengang Kammermusik« an der *Hochschule für Musik und Theater* in Hamburg Ensembles eine Ausbildung auf hohem künstlerischen Niveau. Dabei soll der künstlerische Reifungsprozess so geführt werden, dass sich eine eigenständige Ensemble-Identität bildet. Inhalt des Studiums ist das klassisch-romantische Repertoire bis hin zur Moderne, weiterhin besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Meisterkursen im Rahmen der *International Mendelssohn Summer School*. Am Ende des Studiums steht die Aufnahme einer CD unter professionellen Bedingungen.

Außerdem werden im Dialog mit Intendanten, Journalisten, Verlegern und Konzertagenten neue konzeptionelle Ideen entwickelt, damit sich die jungen Kammermusikgruppen optimal im Musikleben positionieren können.



hochschule für musik und theater



Master of Music – Programme in Chamber Music

Chamber music describes Western music history in a nutshell. It is more than a musical genre – it is a laboratory and source of inspiration, concentration and inwardness. It is an attitude that permeates all spheres of music and, as a synonym for listening to one another, for giving and taking, for finely coordinated communal activity, it points beyond music.

Directed by Prof. Niklas Schmidt (Trio Fontenay), the Master of Music programme in Chamber Music at the *Hamburg Hochschule für Musik und Theater* provides ensembles with an education of the highest artistic quality. The process of artistic maturation is guided in such a way as to aid in the forming of a distinct ensemble identity. In addition to studying the classical-romantic repertoire through to the modern, ensembles are offered the opportunity of attending master classes as offered by the *International Mendelssohn Summer School*. A self-produced CD, realised under professional conditions, concludes the curriculum.

Moreover, in dialogue with artistic directors, journalists, publishers and concert agents, new conceptual ideas are developed so that young chamber music groups may optimally position themselves in musical life.

Weitere CDs aus der Reihe *young professional edition*



Arcadia String Quartet
Mendelssohn | Brahms
1CD · FCI001



Saguario Piano Trio
Haydn | Babajanian | Ravel
1CD · FCI002

contact@fontenayclassics.com | www.fontenayclassics.com

Pyotr Ilyich Tchaikovsky (1840-1893)

Piano Trio A minor op. 50

a-Moll · la mineur

- 1 Pezzo elegiaco. Moderato assai - Allegro giusto 19:37
- 2 A. Tema con Variazioni. Andante con moto 20:52
- 3 B. Variazione Finale e Coda. Allegro risoluto e con fuoco - Andante con moto 7:45

Dmitri Shostakovich (1906-1975)

Piano Trio No. 1 C major op. 8

C-Dur · ut majeur

4 Andante - Allegro 13:14

Gesamtspielzeit: 61:31 Min.

Evrus Trio

Tinatin Gambashidze, *piano*

Ljudmilla Minnibaeva, *violin*

Olivia Jeremias, *cello*

Aufnahme Recording  – Siemensvilla Berlin 21.-23.2.2007

Tonmeister Recording producer Tobias Lehmann

Toningenieur/Tontechnik *Balance engineer/Recording technician* Mathias Ramson

Schnitt Editing Guido Großmann

Photo Gela Megrelidze | **Design** Lque Design, Berlin

©+© Fontenay Classics | FCI003